Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 188. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag den 21. April 1859.

Telegraphische Depeschen.

London, 20. April, Vormittags. Der heutige „Morning-Herald" sagt, dadurch, daß Sardinien in eine allgemeine gleichzeitige Entwaffnung vor Beginn des Congresses willigte, falle das größte Hinderniß weg. Der „Herald" widerlegt das Gerücht, daß englische Kriegsschiffe nach Triest gehen würden.

Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden aus Bombay, vom 26. v. Mts., daß sämmtliche Rebellenheere gesprengt seien, und nur in Nepaul noch 8000 Mann von Bahadur bedrängt würden.

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 19. April, 6 Uhr Abends. Der „Independance" wird aus Paris gemeldet: Die Kriegsvorbereitungen werden mit der größten Energie fortgesetzt.

General Trochu hat Befehl erhalten, sich zu seiner bei Culoz an der savoyischen Grenze stehenden Division zu begeben.

Das erste Regiment der Fremdenlegion ist aus Algier in Bastia (Corsica) angekommen und fand dort die Ordre von Paris, auf der Höhe von Ajaccio liegen zu bleiben und weitere Befehle abzuwarten.

Beamte des Finanzministeriums sind von Paris nach Piemont geschickt worden, um dort die militärische Buchhaltung zu organisiren. Nach Straßburg ist eine Commission von Genie-Offizieren mit dem Auftrage abgegangen, über den Zustand der Brücke von Kehl Bericht zu erstatten.

Neapel, 16. April. Der König hat nach einer fürchterlichen Krise die Sterbe-Sakramente empfangen. Der um sein Lager versammelten königlichen Familie ertheilte er den Segen und nahm von ihr Abschied.

General Filangieri wurde nach Caserta gerufen. Die Staatspapiere stiegen um 5 Franken.

London, 19. April. Nach den per „Niagara" eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 7. April hat Präsident Buchanan den amerikanischen Gesandten in Nicaragua, General Lamar, angewiesen, von der Regierung Nicaragua's wegen der neulichen Wegnahme der amerikanischen Transit-Dampfer eine Entschuldigung, Zurückgabe der Dampfboote selbst und eine Entschädigung zu verlangen, widrigenfalls aber seine Pässe zu fordern. Das amerikanische Geschwader in den centralamerikanischen Gewässern soll vermehrt und das amerikanische Geschwader in der Südsee zur Disposition des Generals Lamar gestellt werden.

Preußen.

Berlin, 20. April. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem großherzoglich mecklenburgischen Postrath und Vorstand des Hof-Postamts zu Neustrelitz, Lingnau, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Appellations-Gerichts-Rath Grafen zu Stolberg-Wernigerode zu Breslau, dem Pfarrer Reiser zu Trillfingen in den hohenzollernschen Landen, und dem Steuer-Einnehmer Schüler zu Gniewkowo im Kreise Inowraclaw, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner dem Bürgermeister Offenberg in Münster, so wie dem Bürgermeister Zahn zu Dortmund im Regierungs-Bezirk Arnsberg den Titel Ober-Bürgermeister; dem bei der Regierungs-Hauptkasse zu Breslau angestellten Kassirer Damke den Charakter als Rechnungsrath; und dem prinzlichen Hofzahnarzt Mittelhaus hierselbst den Charakter als Hofrath zu verleihen.

Se. Majestät der König von Hannover sind hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Lehrer bei der Akademie der Künste zu Düsseldorf, Professor Joseph Keller, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Ritterkreuzes des St. Gregorius-Ordens zu ertheilen.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Kammerherr und außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich spanischen Hofe, Graf v. Galen, von Köln.

Abgereist: Der Fürst von Hatzfeldt, nach Trachenberg.

(Pr. St.-Anz.)

Berlin, 20. April. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent begab sich heute Morgen 7 Uhr nach dem Potsdamer Bahnhofe, woselbst Se. Majestät der König von Hannover mit dem Courierzuge um halb 8 Uhr eintraf. Se. königliche Hoheit geleitete Se. Majestät nach dem königlichen Schlosse, woselbst für Allerhöchstdenselben Gemächer bereit gehalten waren. Dann kehrte Seine königliche Hoheit nach dem Palais zurück und arbeitete mit dem Kriegsminister und dem General-Major von Manteuffel. Um halb 11 Uhr stattete Se. Majestät der König von Hannover dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen Allerhöchstseinen Besuch ab. Demnächst fand ein Cabinets-Conseil im Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten statt, bei welchem auch Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm zugegen war, und nach beendigtem Conseil empfing Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent den Erzherzog Albrecht, kaiserliche Hoheit, welcher sich heute Abend um 7 Uhr nach Dresden begiebt.

— Se. Majestät der König von Hannover hat die Reise von Hannover hierher in Begleitung einiger höheren Militärs im eigenen Reise-Salonwagen gemacht. Zum Empfange des hohen Gastes waren mit Sr königl. Hoheit dem Prinz-Regenten auch Ihre königl. Hoheiten der Prinz Karl und der Prinz August von Würtemberg auf dem Bahnhofe anwesend. Ferner hatten sich daselbst der diesseitige Gesandte am Hofe zu Hannover, General Graf v. Nostitz, der hannoversche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf zu Inn- und Knipphausen, und die Attaché's, ferner der General-Feldmarschall v. Wrangel, die Generallieutenants v. Gerlach und v. Schleemüller, der Stadt-Commandant, Generalmajor v. Alvensleben, der Polizeipräsident v. Zedlitz und andere hochgestellte Personen eingefunden. Als Ehrenwache war die 5. Compagnie des 2. Garde-Regiments, kommandirt vom Hauptmann v. Oesfeld, mit der Fahne des 2ten Bataillons und der Regimentsmusik aufgestellt. Nach einer herzlichen Begrüßung nahm Se. Majestät der König von Hannover, welcher die Uniform des 3ten preußischen Husaren-Regiments trug, dessen Chef Allerhöchstderselbe ist, an der Hand Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten, der Ehrenwache die Parade ab, und fuhr hierauf mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten ins königliche Schloß, woselbst der hohe Gast bald darauf den Besuch Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht, Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und der königlichen Prinzen empfing. Seine Majestät der König von Hannover wird heute Abend 8 Uhr mit seinen militärischen Begleitern mittelst Extrazuges die Rückreise nach Hannover antreten.

— Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent, Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern und andere fürstliche Personen nahmen gestern Abend im Palais Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Karl den Thee ein.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die Frau Prinzessin Karl und andere fürstliche Personen wohnten gestern Abend dem liturgischen Gottesdienste im Dome bei.

— Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Albrecht, welcher bereits gestern sämmtlichen Mitgliedern der königl. Familie seine Abschiedsbesuche abgestattet hatte und heute Vormittag 11 Uhr sich zunächst an den sächsischen Hof nach Dresden begeben wollte, hat wegen der gestern noch spät hier eingegangenen Nachricht von dem bevorstehenden Besuche Sr. Maj. des Königs von Hannover, seine Abreise bis auf heute Abend 7 Uhr verschoben; aus demselben Grunde hatte auch Se. königl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die gestern Abend angeordnet gewesene Rückreise nach Schwerin noch aufgeschoben.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Karl hat Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich vier kostbare Porzellan-Vasen aus der königl. Porzellan-Manufaktur zum Geschenk gemacht.

— Der Ober-Bürgermeister Burscher ist von Elbing hier eingetroffen.

— Der General-Superintendent Lehnerdt ist nach Magdeburg und der General-Konsul v. Schey nach Wien abgereist.

— Die Uebernahme der mit den ehemaligen Rittergütern Oberau und Weidisch, im Kreise Glogau, des Regierungs-Bezirks Liegnitz, verbundenen polizeiobrigkeitlichen Gewalt über die gleichnamigen Ortschaften auf den Staat ist allerhöchst genehmigt worden.

— Dem Schützenverein zu Gardelegen sind Korporationsrechte, so weit solche zur Erwerbung von Grundstücken und Kapitalien erforderlich sind, allerhöchst verliehen worden. (Pr. Z.)

[Das preußische Friedensproject.] Als das Organ des preußischen Ministeriums, die „Preußische Zeitung" am 11. April ankündigte, daß die königlich preußische Regierung „soeben einen neuen Versuch zur Verhütung eines Krieges im Herzen Europas" gemacht habe, verschwieg das offiziöse Blatt, worin dieser Versuch bestehe. Jetzt bringen uns die „Hamburger Nachrichten" dieses Friedensproject, und da dieses Journal seit dem Rücktritt des Ministeriums Manteuffel nicht selten für offiziöse preußische Mittheilungen benützt wird, so kann man seiner heutigen Enthüllung vielleicht einigen Glauben schenken. Das Friedensproject lautet:

Preußen erbietet sich, womöglich in Verbindung mit England, mit Oesterreich einen Vertrag abzuschließen, durch welchen letzteres sich verpflichtet,

1. seine italienischen Special-Verträge entweder zu kündigen, oder in bloße Defensiv-Verträge umzuwandeln, unter allen Umständen die Bestimmungen derselben, welche Oesterreich ein Recht der Intervention in die inneren Angelegenheiten der italienischen Staaten gewähren, aufzuheben;

2. für seine Politik in Italien das Princip der Nichtintervention als maßgebend anzuerkennen;

3. seine Stellung in Piacenza auf das Maß der Verträge zurückzuführen, welche ihm nur ein Garnisonsrecht daselbst einräumen;

4. die römischen Legationen gleichzeitig mit der Räumung Roms und Civitavecchias durch die Franzosen zu räumen;

5. unter der Voraussetzung der Anerkennung der Unantastbarkeit seines Territorialbesitzes in Italien durch Piemont, in gleicher Weise die Unantastbarkeit dieses anzuerkennen, endlich

6. in einen allgemeinen europäischen Kongreß zu willigen, um auf Grundlage der vertragsmäßigen Territorial- und Souveränetäts-Rechte über die zur Abstellung der auf der appenninischen Halbinsel waltenden Mißstände gemeinsam zu empfehlenden Maßnahmen ein Einverständniß der Großmächte zu erzielen; —

wogegen seinerseits Preußen, eventuell in Verbindung mit England, sich verpflichtet:

1. auf Grund dieser Concessionen Oesterreichs Frankreich und Piemont zur Erhaltung des Friedens zu bestimmen;

2. eventuell jedem bewaffneten Einschreiten Frankreichs in Italien sich zu widersetzen, und dem entsprechend

3. im Falle des Ueberschreitens der Alpen durch französische Truppen, als Alliirter Oesterreichs Frankreich den Krieg zu erklären.

Ob dieses Projekt zur Ausführung gelangt ist, d. h. zunächst, ob dasselbe bereits zu einem Vertragsabschlusse zwischen Oesterreich und Preußen geführt hat, oder ob es vielleicht schon wieder der vermittlungsreichen Geschichte der letzten Woche angehört, darüber enthalten die „Hamburger Nachrichten" keine Andeutung.

Oesterreich.

Wien, 19. April. [Der Wirrwarr der Aufklärungen.] Aus dem Dunkel der Vorverhandlungen zum Kongresse sind in den letzten Tagen drei verschiedenartige offizielle Aufklärungen in die Oeffentlichkeit hervorgetreten: die beiden Noten des Grafen Buol an Hrn. v. Balabine und Lord Loftus, der heutige Artikel des „Moniteur" und endlich die Eröffnungen Disraeli's und Malmesbury's in der gestrigen Parlamentssitzung.

Die mannigfachen, sehr wesentlichen Widersprüche, in welchen diese offiziellen Publikationen zu einander stehen, sind jedoch durchaus nicht geeignet, den Uneingeweihten ein deutliches Bild von dem zu geben, was gefordert, was zugestanden und was verweigert wird; noch weniger klar aber geht daraus hervor, in welchen Punkten die Hauptmächte übereinstimmen und in welchen sie auseinandergehen.

Heben wir das eklatanteste Beispiel hervor. Aus der Note des Grafen Buel an Lord Loftus haben wir erfahren, daß das englische Kabinet folgende vier Punkte als Programm des Kongresses aufgestellt:

1) Mittel, um die Erhaltung des Friedens zwischen Oesterreich und Sardinien zu sichern.
2) Räumung der fremden Besatzungstruppen und Inbetrachtnahme der Reformen in den italienischen Staaten.
3) Kombination betreffs der Ersetzung der Spezialverträge zwischen den italienischen Staaten.
4) Die Territorial-Arrangements oder die Verträge von 1815 bleiben unberührt.

Diese vier Punkte hat Oesterreich (nebst Hinzufügung des bekannten fünften) angenommen. Es hat zwar seine Auffassung und Interpretation derselben hinzugefügt; aber die vier aufgestellten Sätze sind als prinzipielle Grundlagen der Verhandlungen von beiden Mächten vereinbart und anerkannt worden.

Etwas ganz Anderes jedoch meldet uns heute der „Moniteur." Nach ihm lauten die beiden letzten Punkte des Programms folgendermaßen:

3) zu untersuchen, ob es tauge (s'il convient), Reformen in der innern Verwaltung dieser und anderer italienischen Staaten einzuführer, deren Verwaltung Mängel darböte, augenscheinlich dazu beitragend, einen permanenten gefährlichen Zustand der Wirren und der Unzufriedenheit zu schaffen, ferner zu bezeichnen, wie diese Reformen beschaffen sein sollen;
4) den österreichischen Verträgen mit den Herzogthümern eine Konföderation der italienischen Staaten unter sich zu wechselseitigem Schutze sowohl nach innen als nach außen zu substituiren.

Das sind, wie man sieht, ganz andere Prinzipien und Vorbedingungen, als die zwischen Oesterreich und England vereinbarten. Das Prinzip, welches die Verträge von 1815 als ein noli me tangere erklärt, ist gänzlich hinausgeworfen; die Substituirung einer italienischen Konföderation an die Stelle der österreichischen Verträge ist dagegen als ein Prinzip der Verhandlungen hingestellt, und somit wird diesen Verträgen von vornherein, ohne Untersuchung und ohne Diskussion, noch vor dem Kongresse das Recht des Fortbestandes abgesprochen.

Wir wären geneigt, diese Form der beiden letzten Punkte als einen französischen Gegenvorschlag zu betrachten; aber der „Moniteur" sagt ausdrücklich, die fünf Mächte kamen über diese vier Punkte überein.

(Ostd. Post.)

Frankreich.

Paris, 18. April. [Zur Tages-Chronik.] Im gesetzgebenden Körper stößt der Gesetzentwurf in Betreff der pariser Bautenkasse auf lebhafte Opposition, und es werden tief eingreifende Amendements in Vorschlag gebracht. Auch in der Getreidefrage wird es wahrscheinlich zu lebhaften Debatten kommen; Herr Cornudet schlägt statt der beweglichen Scala einen Zoll von 1 Fr. vor und der Kaiser soll sich diesem Auskunftswege nicht abgeneigt zeigen. Dem gesetzgebenden Körper ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, wonach die Eisenbahn-Gesellschaften für Ueberwachung und Controle des Betriebes statt der bisherigen 120 Fr. fortan 150 Fr. für jedes in Betrieb befindliche Kilometer an den Staat zahlen sollen. Die Eisenbahn-Gesellschaften haben entschieden, jedoch vergebens, dieser Erhöhung zu entgehen gesucht.

Von Saigun sind neue Nachrichten vom 1. März eingetroffen. Die Franzosen hatten Rekognoscirungen vorgenommen und bereiteten sich zum Angriff auf das Fort Milho in Kambodscha vor, das im J. 1787 gebaut wurde. Auch wurde ein Angriff auf eine Anzahl von Kriegsdschunken beabsichtigt, die Zuflucht im Kanal von Kan-kao-kao gefunden haben. Das Klima in Saigun erwies sich als gesund, und die bei dem Sturme verwundeten Franzosen erholten sich schnell. Die anamitische Armee hatte sich ins Innere zurückgezogen, und der Vicekönig war, dem Vernehmen nach, mit Weibern und Kindern nach Campot, einem Hafen am Meerbusen von Siam, gegangen. Der französische Admiral wollte Saigun am 5. März verlassen, um in der Turo-Bai die Vorbereitungen zum Angriffe auf Hue zu treffen, gegen das man Ende Aprils nach Ankunft der Verstärkungen aus Frankreich losbrechen wollte. Uebrigens dauert die Christen-Verfolgung noch immer fort, und es hatten mehrere Hinrichtungen von Christen stattgefunden, denen man Einverständniß mit den Franzosen zur Last legte. In Tra-kieu, das nur 22 englische Meilen von Turo liegt, wurden allein 109 Personen in Ketten gelegt.

Die 27. Session des wissenschaftlichen Kongresses von Frankreich findet vom 12. bis 22. September in Limoges statt. Als spezielle Aufgabe haben sich die Abtheilungen für Alterthümer und Kunst Untersuchungen über die berühmten alten Emaille-Arbeiten von Limoges und über die sonstigen Kunstleistungen dortiger alter Meister gestellt. — Der materielle Verlust, den die Feuersbrunst im Präfektur-Gebäude zu Bourges hervorgebracht hat, ist, wie man heute erfährt, nur gering und beträgt höchstens 25,000 Fr.; auch in den Archiven sind die für Familien wichtigen Aktenstücke meistens gerettet worden, dagegen sind die für Geschichte und Alterthumskunde wichtigen Dokumente großentheils verbrannt. — Am vorigen Sonntag war der Eintritt in die Kunstausstellung enorm, mehr als 40,000 Personen wurden eingelassen. Der Zudrang war so groß, daß die Thore nach 2 Uhr geschlossen wurden.

Rußland.

St. Petersburg, 13. April. Die „St. Petersburger deutsche Zeitung", welche, auf deutsche Leser berechnet, als offiziöses Organ der

Regierung betrachtet wird, hat bekanntlich früher mit Lebhaftigkeit und Wärme sich der Sache der Nationalität in den deutschen Herzogthümern Holstein und Schleswig angenommen. Mit logischer Konsequenz nimmt sie sich nun die Sache Italiens und dessen Nationalität zu Herzen und vertritt die Nationalitätsrechte gegen das formelle Recht Oesterreichs. Sie bemerkt schließlich: „Das Kriegsgeschrei gewisser deutscher Staaten, als ob Frankreich Deutschland bedrohe, entbehrt jedes politischen Grundes. Denn so sicher es ist, daß Frankreich nie die Absicht haben kann, Deutschland ohne dringende Nothwendigkeit, welche nur durch eine verkehrte Politik gewisser deutscher Staaten hervorgerufen werden kann, anzugreifen, eben so sicher ist es auch, daß das Kriegsgeschrei, welches an einigen Orten hervorgerufen ist, weit davon entfernt ist, eine gesunde national-deutsche Politik zur Veranlassung zu haben. Sehr gelinde ausgedrückt ist die Behauptung, daß ein Angriff auf Oesterreich in Italien auch Deutschland gefährde, eine völlig verkehrte." — Zur Einleitung dieser Auslassung des offiziösen Organs von Rußland bemerkt dasselbe, „auf dem Grundsatz — „wenn das formelle Recht (der Verträge) mit dem materiellen (der Nationalität) in Konflikt geräth, müsse ersteres seine Endschaft erreichen" — beruhe die Nationalitätsfrage, welche gegenwärtig den Kontinent nach allen Seiten hin bewegt, und namentlich auch die „italienische Frage." (Welche freudliche Aussichten für Polen, Finnland, den Kaukasus und andere Einverleibungen Rußlands!)

Dänemark.

Kopenhagen, 16. April. Das Ereigniß des Tages ist die Schrift des Generalzoll-Directors Grafen Wilhelm Karl Eppingen von Sponneck, über „die holsteinische Stände-Versammlung und die Verfassungssache", welche man allgemein, namentlich in diplomatischen Kreisen, als einen die Existenz des jetzigen Ministeriums ernstlich gefährdenden Schlag ansieht. Es ist nämlich eine offenkundige Thatsache, daß die Repräsentanten der Großmächte dem Ministerium neuerdings in eindringlicher Weise vorgestellt haben, daß Dänemark doch endlich, um den immer weiter um sich greifenden Wirren ein Ziel zu setzen, sich ernstlich bemühen müsse, den Herzogthümern entgegen zu kommen, und eine Ausgleichung der nun schon seit Jahren schwebenden Differenzen herbei zu führen; man weiß ferner, daß der Conseilpräsident im Namen des Ministeriums diesen diplomatischen Vorstellungen immer die trostlose Antwort entgegenstellt, es sei durchaus unmöglich, mit den holsteinischen Ständen irgend zurecht zu kommen. Und nun kommt plötzlich einer der hervorragendsten dänischen Staatsmänner, ein Mann, der unbestritten vollkommen in der Lage ist, für seine Worte nöthigenfalls einstehen zu können, und sagt den Ministern geradezu, daß die wichtigsten Beschwerden der holsteinischen Stände in der That begründet und ihre Anträge und Propositionen durchaus geeignet seien, als Grundlage für eine Ausgleichung der unseligen Wirren zu dienen, welche nachgerade die dänische Monarchie den ernstesten Gefahren aussetzen.

Dieser Mann, der Graf Sponneck, war Mitglied aller Kabinete, die hier vom November 1848 bis Dezember 1854 auf einander gefolgt sind, und hat länger als irgend ein anderer von den 38 Ministern der letzten zehn Jahre im Kabinete Sitz und Stimme gehabt, hat 1850 und 1851 in Wien und Dresden mit den deutschen Mächten unterhandelt, die oft genannte Bekanntmachung vom 28. Januar 1852 mitunterzeichnet, ist 1854 vergeblich von Scheel zum Eintritte in das von demselben gebildete Kabinet aufgefordert worden und wurde im Publikum bisher stets als einer von denen angesehen, welche bei der Bildung eines neuen Ministeriums unbedingt mit in Betracht kommen würden. Eine Einlage aus der Feder dieses Mannes über den deutsch-dänischen Streit würde, da es sich ja eben um Erfüllung der 1851 und 52 von Dänemark übernommenen Verpflichtungen handelt, auch wenn keine Anzeichen von dem nahen Bevorstehen einer sehr wichtigen Krisis vorhanden wären, besondere Beachtung finden; unter den jetzigen Umständen sieht man diese Einlage allgemein als Ministerprogramm an und bei der völligen Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände unterliegt es wohl auch keinem Zweifel, daß der Verfasser dieses Programms demnächst in die Lage kommen wird, seinen Ideen Geltung verschaffen zu können. Graf Sponneck erklärt sich in allen wichtigen Punkten mit den Anträgen der holsteinischen Stände-Versammlung durchaus einverstanden; er ist namentlich mit der Stände-Versammlung darin einverstanden, daß zunächst ein Provisorium herzustellen sei, nur mit dem Unterschiede, daß er dasselbe nicht länger als ein Jahr dauern lassen und als eine Art von Wiederherstellung des Absolutismus bezeichnet sehen will; er ist ferner mit der Stände-Versammlung darin einverstanden, daß die Verfassung vom 2. Oktober 1855 in Holstein-Lauenburg nicht wieder eingeführt und auch für Dänemark und Schleswig nicht länger für zu Recht bestehend angesehen werden könne.

Die Argumentation des holsteinischen Verfassungs-Ausschusses hinsichtlich dieses Punktes wird geradezu als schlagend und unwiderleglich bezeichnet. Bedeutungsvoller noch ist das Zugeständniß des Grafen Sponneck, daß zur Einführung einer neuen Gesammtstaatsverfassung die Zustimmung der verschiedenen Landesvertretungen erforderlich sei und daß den Propositionen der holsteinischen Ständeversammlung gemäß nicht eine, wie auch immer beschaffene Gesammtrepräsentation, sondern vielmehr die verschiedenen Landesvertretungen über die gemeinsamen Angelegenheiten zu beschließen haben sollen. (Sponneck macht in dieser Beziehung nur den Vorbehalt, daß, so weit überhaupt in diesen Angelegenheiten die lauenburgische Ritter- und Landschaft mit in Betracht kommt, eine Vereinigung derselben mit den holsteinischen Ständen zu einer Körperschaft angemessen erscheine.) Auch in der Domänenfrage zeigt sich Graf Sponneck geneigt, die wichtigeren Forderungen der holsteinischen Stände anzuerkennen; noch entschiedener nimmt er für die Ständeversammlung Partei in der Klage, daß die Art, wie das jetzige Ministerium den verschiedenen Landesvertretungen die Zuschüsse für den „Gesammtstaat" abgefordert habe, rechts- und verfassungswidrig sei. Nur in dem von den Ständen in Anspruch genommenen besonderen Indigenat, so wie in den wegen Zusammensetzung des geheimen Staatsraths beantragten Bestimmungen erklärt sich Sponneck mit den Ständen nicht einverstanden. Ueber seinen Standpunkt äußert er selbst sich in folgender Weise: „Ich erachte die in der holsteinischen Ständeversammlung gemachten Vorschläge für eine brauchbare Grundlage zu einem Uebereinkommen in Betreff der Verfassungsverhältnisse der Monarchie, so daß diese ohne innere Störung oder weitere Einmischung des Auslandes weiter entwickelt und einer zweckmäßigen Ordnung entgegen geführt werden können; allein wie die Umstände nun einmal sind, sehe ich sogar in dieser Grundlage, wenn man dieselbe von einigen Extremen befreit, den einzigen Ausweg zu einem billigen Uebereinkommen und überhaupt das einzige Mittel, unsere Verfassungswirren zu Ende zu bringen, wenn man die Monarchie nicht unberechenbaren Gefahren und Verwirrungen und zuletzt der Demüthigung aussetzen will, unsere Verfassung von den Großmächten bestimmen zu lassen."

Breslau, 21. April. [Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Kommission für Uebertretungen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen vorschriftswidriger Befestigung der Schrotleiter an einem im Fahren begriffenen Wagen zu 1 Thaler oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen unterlassener Fremdenmeldung, zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß. Eine Person, weil sie ihren Hund auf Menschen gehetzt hat, zu 1 Woche Gefängniß. Drei Personen wegen Annahme falscher Namen zu 2 und 3 Thlr. oder 2 und 3 Tagen Gefängniß. Zwei Personen, weil sie ohne Polizeierlaubniß in hiesiger Stadt umherziehend musizirt haben, zu je 10 Sgr. oder je 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmes resp. groben Unfugs, zu 1 und 2 Thlr. oder 1 und 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Hausirens mit Druckschriften, zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Verletzung des Hausrechts zu je 3 Thlr. oder je 3 Tagen Gefängniß.

Angekommen: Ihre Excell. die Gemahlin des kgl. preuß. Gesandten in Paris Gräfin Pourtales mit Familie aus Paris. Königl. großbrit. Kab.-Courier Arthur Drury aus London. K. k. Rittmeister Bar. v. Bothmer aus Pesth. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 20. April, Nachm. 3 Uhr. Bei Beginn der Börse wurde die 3pCt. zu 68, 10, Credit-mobilier zu 692, Staatsbahn zu 530 gehandelt. Man wollte an der Börse wissen, daß Oesterreich die zuletzt gestellten Bedingungen für den Zusammentritt des Kongresses annehmen würde. Als wiener Depeschen niedrigere Notirungen der heutigen wiener Börse brachten, sank die 3pCt. auf 67, 80 und schloß in fester Haltung und belebt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 90. 4½pCt. Rente 95, 70. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 77. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 527. Kredit-mobilier-Aktien 687. Lombardische Eisenbahn-Aktien 522. Franz-Joseph —.

London, 20. April, Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅞.

Consols 95¼. 1pCt. Spanier 30⅛. Mexikaner 20⅞. Sardinier 77. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99.

Wien, 20. April, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse schwankend. Neue Loose 93, —.

5pCt. Metalliques 69, 50. 4½pCt. Metalliques 61, 50. Bank-Aktien 840, —. Nordbahn 162, 50. 1854er Loose 106, —. National-Anlehen 74, 90. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 237, 80. Kredit-Aktien 173, 50. London 117, —. Hamburg 88, 50. Paris 46, 50. Gold 114, —. Silber —, —. Elisabetbahn 100, —. Lombardische Eisenbahn 94, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 20. April, Nachm. 2½ Uhr. Flauere Haltung als gestern in Folge ungünstigerer auswärtiger Notirungen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 133¾. Wiener Wechsel 99⅝. Darmstädter Bank-Aktien 175. Darmstädter Zettelbank 222. 5pCt. Metalliques 59. 4½pCt. Metalliques 50¾. 1854er Loose 89. Oesterreich. National-Anlehen 62½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 238. Oesterreich. Bank-Antheile 846. Oesterr. Kredit-Aktien 178½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 146. Rhein-Nahe-Bahn 48½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 20. April, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse anfangs matt, später animirt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 63½. Oesterr. Credit-Aktien 76. Vereins-Bank 97. Norddeutsche Bank 78. Wien —, —.

Hamburg, 20. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts fest gehalten, aber stille. Roggen loco und ab auswärts wenig am Markt. Oel pro Mai 24¾, pro Oktober 24½. Kaffee 1500 Sack Laguayra à 6½ bis 6⅝ verkauft. Zink stille.

Liverpool, 20. April. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 20. April. Unsere Börse schwamm heute in einem Meere Frieden verheißender Gerüchte, deren Wogen von Minute zu Minute höher gingen und die Spekulationslust zu einer seit langer Zeit vermißten Thätigkeit anregten. Man wollte wissen, Oesterreich habe die Revision des Konkordats zugestanden, Rußland, England und Preußen hätten sich zu einem Ultimatum an Frankreich vereinigt, Cavour habe seine Entlassung genommen, und der heutige „Staatsanzeiger" werde schon über alle diese Dinge Gewißheit bringen. Die Anwesenheit fremder Souveräne als Gäste des hiesigen Hofes unterstützte diese Erwartungen. Obgleich nun in der politischen Lage keine Aenderung eingetreten ist, von Friedenssymptomen vielmehr nichts Anderes vorliegt, als die bekannte Note des „Moniteur" und der auf Oesterreich von verschiedenen Seiten geübte Druck, um diese Macht zur Nachgiebigkeit zu bewegen, so war die Börse doch in bester Stimmung, deren thatsächliche Grundlage in bedeutenden, nicht ohne Ostentation ausgeführten Käufen in österreichischen Effekten zu suchen ist. Die Ausführung der Kaufordres war bei den niedrigen Coursen um so leichter, als fortwährend Abgeber vorhanden waren, so daß die Coursbewegung selbst nach den am Schlusse eingetretenen Anstrengungen doch nur das Resultat hatte, die Course wenig über den gestrigen Schlußstand hinaus zu bringen. Die übrigen Papiere nahmen jedoch kaum merklich an dieser besseren Richtung Theil, und obschon die Haltung allgemein fester war, so waren doch nur einzelne Eisenbahnaktien gefragter.

Oesterr. Credit (von Wien Früh niedriger 172. 15 gemeldet) eröffneten über 3 % niedriger zu 74½, kurz vor der Börse wurde selbst mit 74 gehandelt. Später behauptete sich 77¼, und ganz am Schlusse bot man 77¾, bewilligte auch 78, ein Cours, der vielfach angefochten, von vielen Seiten aber aufrecht erhalten wurde. Prämien wurden gemacht zu 80, 80½, 81 oder 3. In den übrigen Crediteffekten war der Umsatz beschränkt; nur Dessauer waren etwas belebt und schließen ¾ % höher mit 33¾, Genfer ½ % höher mit 41, Darmstädter 1 % höher mit 76. Auch Disconto-Commandit-Antheile waren mehr gesucht und wurde schließlich ¾ % mehr (92) bewilligt; für Norddeutsche ½ % mehr (76½).

Notenbank-Aktien gingen fast gar nicht um und waren vorwiegend offerirt. Wir verweisen von dieser Stelle aus auf den unter den obwaltenden Verhältnissen nur günstig zu nennenden Abschluß der Gothaer Privatbank in der heutigen „Bank- und Handels-Zeitung". Preußische Bank-Antheile behaupteten geschäftslos 129, Königsberger wurden 1 % billiger mit 80, Danziger ½ % billiger mit 77 gegeben. Für Hannoversche war 92 zu bedingen, vollgezahlte wurden incl. Dividende zu 93½ gehandelt.

Die österr. Staatsbahn-Aktien nahmen unter dem von den Friedensgerüchten gegebenen Impulse, nachdem sie 2½ Thaler niedriger mit 136 eröffnet hatten, einen Aufschwung bis zum gestrigen Schlußcourse (138½); obschon schließlich höhere Course genannt wurden, so wurden sie doch nicht gehandelt. Nordbahn schließt ¼ % höher (49), Mecklenburger blieben fest auf 46⅛, nachdem sie Anfangs etwas nachgelassen hatten. Sonst war gute Frage für Potsdamer und Oberschlesische. Potsdamer blieben ¾ % höher (116) gesucht, junge 1% höher (114); für Oberschles. wurde ¾ % mehr (117) gern bewilligt, pro Mai 117½. Die übrigen schweren Aktien blieben ohne eigentliche Coursbesserung behauptet, ohne daß sich Kauflust in genügendem Maße selbst zu den letzten Coursen gezeigt hätte. Für Freiburger hielt man — und wir glauben mit Recht — selbst den gestrigen Cours (81½) zu hoch. Anhalter und Rheinische waren fest. Dagegen war für einzelne von den noch nicht genannten leichten Aktien, namentlich für Mastrichter und Tarnowitzer, zu den letzten Coursen Begehr. Rhein-Nahe blieb jedoch mit 46 angeboten. Koseler mit 44.

Auf die preuß. Fonds übt die Politik fortwährend einen merklichen Druck. Prämienanleihe wurde ½ % billiger mit 111 gegeben. Die 4½ % Anleihen und Staatsschuldscheine behaupteten sich in bisheriger Haltung. In Pfand- und Rentenbriefen kein Umsatz und vorwiegend Verkäufer. Begehr war nur für Märkische 3½ % zu 86¼. Schlesische Rentenbriefe wurden ½ % billiger mit 90½ gegeben. (B.- u.- H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 20. April 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. — — Berlinische 200 Br. — — Borussia — — incl. Divid. Colonia 960 Gl. — — Elberfelder 165 Gl. — — Magdeburger 200 Gl. — — Stettiner National- 100 Gl. — — Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 92½ Gl. — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. — — Kölnische — — incl. Div. Magdeburger 50 Br. — — Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. — — Agrippina 123½ Gl. — — Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 430 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 103 Br. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 42¾ Gl. Hörder Hütten-Verein 95 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 91 etw. bez. u. Gl.

Die Börse, zu Anfang flau, befestigte sich gegen Schluß und mehrere Bank- und Credit-Aktien, welche sich im Preise gedrückt hatten, wurden wieder höher bezahlt. — Von Dessauer Gas-Aktien ist etwas à 91% gehandelt worden, doch blieb dazu für einen großen Posten Geld. — Eisenbahn-Bedarf-Aktien sind à 83% gesucht.

Berliner Börse vom 20. April 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	97½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	97½ bz.
dito 1852	4½	97½ bz.
dito 1853	4	92½ B.
dito 1854	4½	97½ bz.
dito 1855	4½	97½ bz.
dito 1856	4½	97½ bz.
dito 1857	4½	97½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82 G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	111 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	97½ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86¼ G.
Pfandbr. dito dito	4	93 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84⅝ bz.
Pfandbr. dito neue	4	92 bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. dito neue	4	86¼ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	83½ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91⅜ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	91 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89 B.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	92¾ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	90½ bz.
Friedrichsd'or	–	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 4½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	60 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	— — —
dito Nat.-Anleihe	5	63½ à 65¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 G.
dito 5. Anleihe	5	101 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86¼ G.
dito à 300 Fl.	5	90 B.
dito à 200 Fl.	–	22½ G,
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ G.
Baden 35 Fl.	—	29 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	78 B.
Aach.-Mastricht.	0	4	23¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	68 B.
Berg.-Märkische	4	4	72 G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	74½ B.
Berlin-Anhalter,	8½	4	105½ G.
dito Prior.	-	4	92⅞ G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103 B.
dito Prior.		4½	100¼ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	—	4	116 G.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	98 B.
dito Lit. D.	—	4½	96¾ B.
Berlin-Stettiner	—	4	102½ bz.
dito Prior.	—	4½	99 G. II. 83½ B.
Breslau-Freib.	5	4	81¼ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	127 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	101 bz.
dito II. Em.	—	4	88 G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83 bz.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	136 à 138½ bz.
dito Prior.	—	3	253 bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	132 B.
Magd.-Halberst.	—	4	185½ G.
Magd.-Wittenb.	—	4	36½ bz
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	83 G.
Mecklenburger	2	4	46¼ à ½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	—	4	49 bz.
Niederschles.	—	4	88½ B.
do.Pr.Ser. I. II.	—	4	88 G.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	48¼ à 49 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	—	3½	117 G.
dito B.	—	3½	111½ G.
dito C.	—	3½	117 G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	73¼ B.
dito Prior. F.	–	4½	91 bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	36½ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	80 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	46 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	81 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	81 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	100 B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	0	4	44 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	120 B.
Berl. Hand.-Ges.	—	4	75½ bz.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92½ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	101 B.
Bremer "	$4\frac{14}{15}$	4	96½ etw, bz. u, G.
Coburg. Crdtb. A.	6	4	69 B
Darmst. Zettel-B.	—	4	87 G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	75¼ à 76 bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	33 à 33¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	— — —
Genf. Creditb.-A.	—	4	40½ mehr. E. 41 bz.
Geraer Bank	5¼	4	78 B.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	76½ bz.
" Ver.- "	$5\frac{15}{64}$	4	96 G.
Hannov. "	—	4	92 etw.bz.u.G. i.D.
Leipz. "	—	4	61 bz. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	72 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	81½ B.
Mein. Creditb.-A.	6	4	72 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	43 G.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	74½, 75, 77½, 78 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76¼ B.
Preuss. B.-Anth.	7⅗	4½	129 bz.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	— — —
Thüringer Bank	4	4	62 G.
Weimar. Bank	5	4	87 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M.	150⅞ bz.
London	3 M.	6 18⅞ bz.
Paris	2 M	$79\frac{5}{12}$ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	85⅜ bz.
dito	2 M.	84⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99⅙ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	57. bz.
Petersburg	3 W.	97 bz.
Bremen	8 T.	108¾ bz.

Berlin, 20. April. **Weizen** loco 45—78 Thlr. — **Roggen** loco 42—43 Thlr. gef., Frühjahr 41¾—41⅝—41¾ Thlr. Br. und Gld., Mai-Juni 42¼—42—42¼ Thlr. bez. und Br., 42 Thlr. Gld., Juni-Juli 43¼—43—43¼ Thlr. bez. und Gld., 43½ Thlr. Br., Juli-August 44—43¾—44 Thlr. bez. und Br., 43¾ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 32—38 Thlr.

Hafer loco 28—34 Thlr., Frühjahr 29 Thlr., Mai-Juni 29—30 Thlr. bez.

Rüböl loco 13⅙ Thlr. bezahlt, April-Mai 12⅚ Thlr. bezahlt und Gld., $12\frac{11}{12}$ Thlr Br., Mai-Juni 12¾ Thlr. Br., 12⅝ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober $12\frac{5}{12}$ Thlr. bez., 12½ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld.

Leinöl 11¾ Thlr. Br., April-Mai 11⅜ Thlr. Br.

Spiritus loco 19½ Thlr. bez., April-Mai 19½ Thlr. bezahlt und Gld., 19⅝ Thlr. Br., Mai-Juni 19¾—19⅝ Thlr. bezahlt und Gld., 19⅔ Thlr. Br., Juni-Juli 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld., Juli-Aug. 21⅓ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld., August-September 21½ Thlr. Br., 21¼ Thlr. Gld.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine bei kleinem Geschäft ohne wesentliche Aenderung; gekündigt 250 Wispel. — Spiritus in fester Haltung bei kleinem Handel. — Rüböl still.

Stettin, 20. April. **Weizen** matter, loco 81pfd. pr. 85pfd. gelber 59 Thlr. bez., 83/85pfd. pr. Frühj. 64 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 64 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 65¼ Thlr. bez., 65 Thlr. Br., 85pfd. 69½ Thlr. Br., pr. Juli-August 66½ Thlr. Br.

Roggen anfangs matt, schließt fester, loco pr. 77pfd. 41½—42 Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 40½—40¼ Thlr. bez., 40 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 41—40¾ Thlr. bez., 41 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 42—41⅞ Thlr. bez., pr. Juli-August 42½—42¼—42—42¼—42½ Thlr. bez., 42¼ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 42 Thlr. bez.

Gerste pr. 69/70pfd. pr. Frühjahr 36 Thlr. bez.

Hafer pr. Frühjahr 47/50pfd. 30¼ Thlr. bez.

Erbsen, Koch- 58 Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 55—62 Thlr. Roggen 43—47½ Thlr. Gerste 33—35 Thlr. Hafer 28—30 Thlr. Erbsen — Thlr.

Rüböl matt, loco 12⅚ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅔ Thlr. Br., pr. Sept.-Oktober 12¼ Thlr. bez.

Leinöl loco inclusive Faß 11¼—$11\frac{5}{12}$ Thlr. bez., pr. April-Mai 11⅙—$11\frac{5}{12}$ Thlr. bez.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 18½—18⅜ % bez., pr. Frühjahr 18⅜ % bezahlt, pr. Mai-Juni 18¼ % Br., pr. Juni-Juli 17¾ % Br., pr. Juli-August 17½ % bez. und Br., pr. August-September 17¼ % Br.

Baumöl, Malaga pr. Mai-Juni 14⅔ Thlr. transf. bez.

Cocosnußöl, Cochin- 15⅙ Thlr. bez.

Hering. Schott. crown und fullbrand 10⅝—11 Thlr. transf. bez., Ihlen 8⅔ Thlr. transf. Br.

Pottasche, 1ma Casan 9½ Thlr. bez.

≅ **Breslau**, 21. April. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidekörner etwas ruhiger, doch Preise unverändert, nur geringe Sorten Weizen mitunter 1—2 Sgr. billiger als gestern, Zufuhren und Angebot sehr mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, loco 8⅔ B., April 8¾ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	104	100	95	85
dito Bruchweizen	75	70	65	60
Gelber Weizen	93	86	89	75
dito Bruchweizen	65	60	55	50
Brennerweizen	48	45	40	36
Roggen	60	56	53	50
Gerste	48	45	40	36
Hafer	40	37	34	30

	Sgr.			
Kocherbsen	83	80	75	66
Futtererbsen	63	60	58	55
Wicken	66	63	60	55
Winter-Raps	110	105	103	100
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	15	14	13	12
Weiße dito	25	24	22½	21½
Thymothee	14	13⅔	13⅓	13

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.